

## Entwicklungszusammenarbeit & Nachhaltigkeit

Globalisierung ist heute kein leeres Schlagwort mehr, sondern in vielen Feldern von Wirtschaft, Politik und Kultur Realität. Doch das Phänomen der Globalisierung existiert schon viel länger und reicht bis ins ausgehende Mittelalter zurück, wo bereits transnationale Handelsbeziehungen (beispielsweise die Fuggereien) entstanden sind. Die unterschiedliche Verteilung der natürlichen Ressourcen – von Nahrungsmitteln bis zu technischen Rohstoffen – trug und trägt viel dazu bei, dass Handelsbeziehungen weltweit vernetzt stattfinden und heute auch verstärkt der Dienstleistungsbereich davon betroffen ist, dass einerseits die Welt immer enger zusammenwächst und sie andererseits immer weiter auseinanderdriftet.

Globalisierung ist, wie andere gesellschaftliche Entwicklungen auch, nicht „nur gut“ oder „nur schlecht“. Es ist einerseits eine Frage der Perspektive, andererseits aber – und das ist wesentlich – eine Frage ethischer Verantwortung. Dies auf dem Hintergrund, dass es nur „eine Welt“ gibt, auf der Menschen leben. Aber nicht das Leben als solches wird von globalen Entwicklungen beeinflusst, sondern das individuelle Leben. Hier gilt es, ein Bewusstsein zu schaffen, dass aufgrund der weltweit vernetzten Beziehungen jede individuelle Handlung Auswirkungen hat. Diese Auswirkungen können unmittelbar sein oder tausende Kilometer entfernt wirken.

Beispiele dafür gibt es viele:

Es hat eine Auswirkung auf die ökonomische Situation eines Bauern in meinem Ort, wenn ich meine Fleisch- und Milchprodukte ausschließlich im Supermarkt zu Billigstpreisen kaufe, die dafür oft hunderte Kilometer an Transportwegen hinter sich haben.

Oder: Der Abbau von „Seltene Erden“ wie Indium oder Gallium für die Mobilfunkherstellung findet aufgrund der niedrigen Preise für Mobiltelefone unter äußerst unmenschlichen und ökologisch bedenklichen Bedingungen statt.

In Form von Veranstaltungen, Workshops und Seminaren wollen wir ein Bewusstsein dafür fördern, wie Abhängigkeiten entstehen, welche Auswirkungen sie haben und was wir konkret tun können.

Positiv dabei ist, dass jede/r von uns etwas tun kann, wir nicht ohnmächtig zusehen müssen, wie sich ökonomische und ökologische Verhältnisse verschlechtern. Wir sind der Situation nicht hilflos ausgeliefert, sondern aktive MitgestalterInnen. Dazu möchten wir sie explizit ermutigen und aufrufen: Nehmen Sie die Zukunft in die Hand und gestalten Sie die Welt mit! In ihrem unmittelbaren Umfeld und darüber hinaus. Für Ideen, wie das gehen könnte, stehen wir gerne zur Verfügung.

### **Unsere FAIRTRADE-Gemeinden:**

Göriach, Hallein, Mauterndorf, Oberndorf, Salzburg-Gneis, Salzburg-Itzling, Salzburg-Leopoldskron, St. Johann